

Georg Ernst Streibig (Chyron)
Alt-Britz 57
12359 Berlin

Berlin, 31. Juli 00

Herrn
Rudolf Augstein
Brandstwiete 19
20457 Hamburg

Sehr geehrter Herr Augstein,

solange Sie oder die anderen Schreiber Ihres Blattes sich am geistigen Eigentum längst **Verblichener** (risikolos) vergreifen, so sagt dies zwar einiges über Ihren Journalismus, verursacht aber, da die Opfer nicht mehr leben, keinen weiteren wirtschaftlichen Schaden. Insofern ist bei dieser Art von Ideenklau - soweit er überhaupt von Ihren Lesern bemerkt wird - nicht viel zu befürchten. - Wenn sich allerdings Ihre Zeitschrift daran macht oder mithilft, auch Leute geistig zu beklauen, die noch **leben** und daher auf die Unantastbarkeit des geistigen Inhalts ihrer Arbeiten beruflich und wirtschaftlich **angewiesen** sind, so sieht die Sache doch etwas anders aus.

Während ich seit fast drei Jahren gegen den Einfluß und den Widerstand der Neuen Bach-Gesellschaft vergeblich versuche, einen Verlag für meine musikwissenschaftlichen Forschungsarbeiten zu finden, und daher gezwungen bin, diese Arbeiten im Eigenverlag und gratis an Hochschulen und einzelne Wissenschaftler zu verschicken, hilft einer Ihrer Kultur-Spezis, N. von Festenberg, fleißig mit (siehe „SPIEGEL“, 24.7.00, S. 172-176), daß sich ein „in Harvard lehrender Musikwissenschaftler“, Verwaltungsratsmitglied jener Gesellschaft, aus eben diesen meinen Arbeiten **bedient** (siehe *Bach als musikalischer Philosoph („Kontrapunkt-Platoniker“ *)*, *Bach als der musikalisch-kosmologische Systematiker* sowie anderen, begrifflich gut versteckten und ins (nicht genau auf den Punkt zu bringende) Allgemeine verteilten & verhehlten Ideenklau).

* In meinem ersten Aufsatz („*Contrapunctus in versus 12*“ - *Bachs vollendete Kunst der Fuge*, Berlin 1997, im Oktober 97 der Bach-Gesellschaft offiziell vorgelegt) zeige ich, daß das musikalische (tonale) Maß- und Ordnungssystem, nach dem Bach seine Kompositionen aufbaut und auf das sich unser gebräuchliches Tonsystem (Dur-/Moll-Tonalität) zurückführen läßt, sich auf die musikphilosophische Kosmologie **Platons** (Dialog *Timaios*) gründet. - *Noch nie zuvor* wurde ein solcher (direkter) Zusammenhang **Bach-Platon** gesehen, geschweige denn *verifiziert!* - In seiner Bach-Biographie (Frankfurt 00) vermeidet es jener „in Harvard lehrende (deutsche) Musikwissenschaftler Wolff“ zwar, diese von mir entdeckte und verifizierte musikalisch-philosophische Beziehung - die der sekundierende Spiegel-Autor N. von Festenberg in seinem Artikel mit jenem Begriff „**Kontrapunkt-Platoniker**“ auf den Punkt bringt - direkt beim Namen zu nennen. Aber die neue musikphilosophische (**platonische**) Perspektive, die dieser Professor - der schon einmal, 1969 ff., als (mutmaßlicher) **Ideenklauer** aufgetreten ist (siehe die einschlägige Literatur) - meiner Arbeit abgekupfert und aus der er seine neue Bach-Biographie konzipiert hat, ist **unübersehbar!**

Und während dieser deutsche Harvard-Professor damit guten Umsatz macht, muß ich - der mit Ihrer Hilfe so erfolgreich Entsorgte und Beklaute - weiter um meine berufliche und wirtschaftliche Existenz kämpfen.

Ich weiß zwar nicht, woher Sie & Ihr Verein die Sicherheit nehmen zu glauben, mit solchen oder ähnlichen Schweinereien gegen mich ungestört immer weitermachen zu können, ich verspreche Ihnen & Ihren Mitarbeitern aber, daß ich alles in meinen Kräften Stehende daran setzen werde, daß die (breitere) Öffentlichkeit von dieser Ihrer und Ihres Blattes (speziellen) Rolle und Funktion in dieser unfassbar gemeinen Intrige (gegen einen Einzelnen) (irgendwann) erfährt!

Mit freundlichen Grüßen

(Chyron)